

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die Originalen Zeitzeile 25 A, Reflektoren unter dem Redaktionsstrich (Originalen) 70 A, bei den Beilagenanzeigen (Originalen) 60 A.

Extra-Beilagen (Originalen) nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Vorkostenzahlung 40 A, mit Vorkostenzahlung 70 A.

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr, Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr. Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder deren Filialen abgeholt: vierteljährlich 4 A, halbjährlich 8 A, jährlich 16 A.

Redaktion und Expedition:

Schumannstraße 8, Leipziger 158 und 159, Filialexpeditionen: Albert-Platz, Buchhandl., Universitätsstr. 8, 2. Hofe, Buchhandl. 14, u. Auguststr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Wartenstraße 84, Leipziger Kant I Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl-Duncker, Verlags-Comp., Postfach 10, Leipziger Kant VI Nr. 4908.

Politische Tageschau.

Leipzig, 31. August.

Preussische Regierung, Zentrum und Polen.

Das schon die „Kreuzzeitung“ den Verfall, Werten und Reden des H. „Nationaltages“ viel Anmerkendes und Fremdenhaftes gesagt, so bleibt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hinter dem konservativen Parteilager nicht zurück.

Der Verlauf dieser Jubiläumsvorlesung war glänzend, sowohl was die Zahl der Besucher und die stichhaltigen Bemerkungen anlangt, als was die Höhe der Reden und die Aufnahme ihrer Ausführungen betrifft.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt dann „durchaus“ dem Inhalte der „Kreuz-Ztg.“, welche sich tagelang bemüht hat, das Zentrum von nationalen Standpunkten aus bekämpft werden müsse.

Zentrum wird — in Preußen wenigstens — auch ohne Kampf viel von dem erreichen, was es noch fordert, und abendwärts von den preussischen Oligarchen im Wettstreit mit der „Kreuzzeitung“ gepriesen werden, weil es nimmt, ohne zu kämpfen.

„Aber das Deutsche Reich muß doch regiert werden: dazu brauchen wir die Hilfe des Zentrums, und das Zentrum darf nicht ohne die Hilfe der „Jesuiten“.

„Aber das Deutsche Reich muß doch regiert werden: dazu brauchen wir die Hilfe des Zentrums, und das Zentrum darf nicht ohne die Hilfe der „Jesuiten“.

angegebenen Sinne zum Stehen gebracht und ein großer Teil derselben für sie gewonnen werden. Diese Hoffnung ist erzeugt worden nicht zum wenigsten durch die Verlesungen, welche das deutsche Volk innerhalb der letzten Wählperiode in seinem tagelichen und konfessionellen Empfinden erlitten zu haben glaubt.

Die „Kreuz-Ztg.“ scheint der Ansicht zu sein, daß sie durch die Übergabe dieser „Krautstücken“ ihre Leser gegen den Verfasser aussetzen und mit tiefem Unmut erfüllen werde.

Die „Kreuz-Ztg.“ selbst am verhängnisvollsten werden könnte. Von den sachlichen Reserven glauben wir anzunehmen zu dürfen, daß sie es fast samt und sonderb ableben würden, mit dem Zentrum durch die Dämmerung zu geben.

Die „Kreuz-Ztg.“ selbst am verhängnisvollsten werden könnte. Von den sachlichen Reserven glauben wir anzunehmen zu dürfen, daß sie es fast samt und sonderb ableben würden, mit dem Zentrum durch die Dämmerung zu geben.

Die „Kreuz-Ztg.“ selbst am verhängnisvollsten werden könnte. Von den sachlichen Reserven glauben wir anzunehmen zu dürfen, daß sie es fast samt und sonderb ableben würden, mit dem Zentrum durch die Dämmerung zu geben.

Die „Kreuz-Ztg.“ selbst am verhängnisvollsten werden könnte. Von den sachlichen Reserven glauben wir anzunehmen zu dürfen, daß sie es fast samt und sonderb ableben würden, mit dem Zentrum durch die Dämmerung zu geben.

Die „Kreuz-Ztg.“ selbst am verhängnisvollsten werden könnte. Von den sachlichen Reserven glauben wir anzunehmen zu dürfen, daß sie es fast samt und sonderb ableben würden, mit dem Zentrum durch die Dämmerung zu geben.

Feuilleton.

Renate von Grieben.

Roman von Hermann Birkenfeld.

Fortsetzung.

Die Karten werden für fünf Minuten aus der Hand gelegt, und während Paul eine etwas verworrene Geschichte von einem Duce des Herrn Nischkorn mit einem Mädelchen oder nem Bruder des Prinzeßlein — so genau wisse er das nicht — zum Besten gibt, das da hinten im Orchester — da machen sie das ja immer ab!“ erklärt er — auf widerrechtlich nach hinten zurückgefunden habe, währenddessen in Renate schon durch ein paar vorzüglich beleuchtete Straßen hindurch, Bozsgäßchen — wie es Vollmond und Schnee nicht anders sein kann.

„Klingelheim lautlos stille; nur der Schnee unter ihren Füßen knirscht leise. Und nur in einem der Schattenecken, im Rückergäßchen, wahrhaftig in der Wohnung des Schulmeisters, ein trübes Licht.“

„Auch dem Wege zu Ihnen“, antwortet sie atemlos und deutet auf den Mann im Dunkel.

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“

„Aber Sie sind nicht ein. Sie kommen mit, erholen sich bei mir und können dann nach Hause fahren. Ihr Fuhrwerk ist doch in der Stadt?“